



...im Oktober ist die

Taiwan-Krötenlilie

(*Tricyrtis formosana*)

Familie Liliaceae
(Liliengewächse)

Woher der deutsche Gattungsname der Krötenlilie kommt, kann man nur spekulieren – vielleicht erinnern die Sprenkel der Blüten oder die Drüsenhaare an die warzige Haut von Kröten? Tatsächlich sind die Blüten kleine Kunstwerke und es lohnt sich, sie genauer anzusehen. Es gibt sechs violett gefleckte Blütenhüllblätter, die an der Basis gelbe Flecken als optisches Signal an Bestäuber besitzen. Die drei äußeren sind etwas breiter und besitzen an ihrem Grund jeweils eine kugelige Aussackung, in der Nektar gebildet wird. Der Zugang zu diesen Nektargruben ist allerdings durch die anderen Blütenblätter verstellt, so dass ein Insekt sich länger in der Blüte aufhalten muss, um an den Nektar zu gelangen. Am auffälligsten sind die drei gegabelten Narbenäste, die in einer Ebene über der Blüte stehen. Sie sind dicht mit gestielten Drüsenhaaren besetzt, die wie Tautropfen wirken. Darunter hängen sechs Staubbeutel, die ihren Pollen auf die in der Blüte nach Nektar suchenden Insekten fallen lassen.

Die Taiwan-Krötenlilie (*Tricyrtis formosana*) kommt auf der im Namen genannten Insel vor. Taiwan wurde im 16. Jahrhundert von den Portugiesen „entdeckt“ und Ilha Formosa, die schöne Insel genannt, worauf sich der wissenschaftliche Name dieser Art bezieht. Statt „Krötenlilie“ findet man in manchen Quellen als deutschen Namen auch „Tigerstern“, was der hübschen Blüte viel eher entspricht.



Aussackungen im unteren Bereich enthalten Nektar.



Krötenlilien vermehren sich auch vegetativ über Rhizome und können größere Bestände bilden.